



## Ergänzende Revierweise Aussage zur Verjüngungssituation zum Forstlichen Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024

Jagdrevier:  
**Menzenbach-Ellenbach**

Nummer: 

1	8	6	0	5	7
---	---	---	---	---	---

### 1. Allgemeine Angaben zum Jagdrevier

Hegegemeinschaft: ..... 

1	1	8
---	---	---

Hochwildhegegemeinschaft: ..... 

--	--	--

Jagdfläche (netto in Hektar): 

		6	1	1
--	--	---	---	---

 Waldanteil (in %): 

	2	6
--	---	---

Landkreis: Pfaffenhofen a.d.Ilm

Kurzbeschreibung des Jagdreviers aus forstlicher Sicht:

Bei den Waldbeständen handelt es sich größtenteils um dicht bestockte Fichten bzw. Fichten – Kiefern Bestände. Teilweise, aber sehr geringfügig, ist Lärche, Tanne und Buche einzeln bis truppweise beigemischt. An den Waldrändern ist die Eiche zur Fichte beigemischt. In jüngeren Beständen (jünger als 25 Jahre) sind teilweise Laubhölzer beigemischt. Die Waldflächen sind im Besitz von Kleinprivatwaldbesitzern und befinden sich in Gemengelage mit landwirtschaftlichen Flächen, bzw. sind Teil angrenzender größerer Waldkomplexe. Die Bestände sind großteils nur wenig durchforstet und bieten somit häufig nur wenig Verjüngungsmöglichkeiten. Die Schäden an der Fichte durch Borkenkäferbefall und Sturmwurf nehmen in den letzten Jahren zu. Auch an der Kiefer sind teilweise Ausfälle überwiegend durch Hitzeschäden zu beobachten. Viele Waldbestände sind dadurch aufgerissen und instabil. Weitere Folgeschäden sind zu erwarten. Der Umbau der Nadelholz betonten Altbestände ist daher dringend notwendig.

Vorkommende Schalenwildarten:

Rehwild     Rotwild     Gamswild     Schwarzwild     Sonstige

### 2. Beschreibung und Beurteilung der Verjüngungssituation

#### 2.1 Verjüngungspotenzial

Gibt es andere Gründe (außer Schalenwildeinfluss), dass sich die in den Altbeständen des Jagdreviers (und ggf. in angrenzenden Altbeständen) vorkommenden Baumarten im Jagdrevier nicht natürlich ansamen?

Nein     Ja, folgende Baumarten samen sich nicht natürlich an:

#### Mögliche Gründe

Lichtverhältnisse nicht ausreichend 

<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
-----------------------------	-------------------------------

Dichte Bodenvegetation 

<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
-----------------------------	-------------------------------

Keine oder nur sehr schwach fruktifizierenden Altbäume 

<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
-----------------------------	-------------------------------

Sonstige 

<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
-----------------------------	-------------------------------

Erläuterung der Gründe (ggf. Differenzierung zwischen Baumarten):

Befinden sich im Jagdrevier Vergleichsflächen wie Weiserzäune?

Nein       Ja

## 2.2 Naturverjüngung

Das erfolgreiche Aufwachsen der Naturverjüngung folgender Baumartengruppen ist im Jagdrevier im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

	möglich	nicht möglich
Sonst. Laubholz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Edlbh.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Eiche	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Buche	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Kiefer	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tanne	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Fichte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonst. Nadelholz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

\* Edellaubbäume: Alle Eschen-, Ahorn-, Ulmen- und Lindenarten sowie Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

### Erläuterungen zur Naturverjüngung (waldbauliche Situation, Besonderheiten etc.):

Die Fichte kann in Naturverjüngung; bei ausreichender Belichtung, im gesamten Jagdrevier aufwachsen, auf vereinzelter Flächen wird sie noch an den Verjüngungsrändern bzw. einzeln stehend verbissen. Die übrigen Mischbaumarten, leiden meist unter einer zu hohen Verbissbelastung und können nicht in ausreichender Zahl der verbissgefährdeten Zone entwachsen. Aufgrund der Belichtungsverhältnisse ist die Anzahl an Verjüngungsflächen gering.

## 2.3 Forstkulturen

Das erfolgreiche Aufwachsen von **Pflanzungen** bzw. **Saaten** (Forstkulturen) folgender Baumartengruppen ist im Jagdrevier im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

	möglich	nicht möglich
Tanne	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Sonst. Nadelholz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Douglasie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Buche	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Eiche	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

<b>Edlbh.</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>Sonst. Laubholz</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>Keine Angabe</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

\* Edellaubbäume: Alle Eschen-, Ahorn-, Ulmen- und Lindenarten sowie Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

### **Erläuterungen zu Forstkulturen (waldbauliche Situation, Besonderheiten etc.):**

Ohne Schutzmaßnahmen ist eine Pflanzung von Mischbaumarten nicht möglich.

## **3. Beschreibung und Beurteilung der Verbissituation**

### **3.1 Wertung der Verbissituation**

Die Verbissbelastung durch Schalenwild im Jagdrevier ist

**günstig.**

Sämtliche Baumarten wachsen im Wesentlichen ohne Behinderung auf. Auch an stärker verbissgefährdeten Baumarten ist nur geringer Schalenwildverbiss feststellbar.

**tragbar.**

Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Die Wuchsverzögerung der stärker verbissgefährdeten Baumarten ist aber noch tolerierbar. Auch sie entwachsen in angemessener Zahl und Verteilung dem gefährdeten Höhenbereich.

**zu hoch.**

Weniger verbissgefährdete Baumarten werden nur in geringem Ausmaß verbissen. An stärker verbissgefährdeten Baumarten ist starker Schalenwildverbiss festzustellen. Sie geraten ins Hintertreffen und werden von weniger verbissgefährdeten Baumarten überwachsen. Eine Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

**deutlich zu hoch.**

Auch weniger verbissgefährdete Baumarten werden stark verbissen. Bei stärker verbissgefährdeten Baumarten ist häufig bereits im Keimlingsstadium Totverbiss festzustellen und sie fallen unter Umständen komplett aus. Eine starke Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten

### **3.2 Tendenz der Verbissituation**

Die Verbissituation durch Schalenwild im Jagdrevier hat sich gegenüber der vorangegangenen ergänzenden Reviervise Aussage tendenziell

**verbessert.**

**nicht verändert.**

**verschlechtert.**

**Ersterstellung**

### **3.3 Ergänzende Anmerkungen**

Die Verbissituation hat sich gegenüber 2021 nicht nennenswert verbessert und ist deshalb erneut als zu hoch einzustufen. Die für den Aufbau klimatoleranter Wälder wichtigen Mischbaumarten können ohne Schutzmaßnahmen nicht in ausreichender Zahl der kritischen Höhenstufe entwachsen. Oft sind die Lichtverhältnisse der einschränkende Faktor für das Aufkommen von natürlicher Verjüngung. Deshalb wäre es aus waldbaulicher Sicht notwendig die Waldbestände stärker aufzulichten, um zusätzliche Verjüngungsflächen zu schaffen.

Pfaffenhofen a. d. IIm, 28.06.2024  
Ort, Datum

Pfaffenhofen a. d. IIm, 28.06.2024  
Ort, Datum

Christoph, Zanklmaier, FAR  
(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)  
Zuständiger Forstbeamter

Philipp, Maldoner, FOR  
(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)  
Verfasser des Forstlichen Gutachtens